

Schöpfung – Teil 2



Wie alle biblischen Texte sind auch die **Schöpfungserzählungen in einer bestimmten Zeit entstanden** und sind damit Ausdruck einer konkreten politischen, sozialen, wirtschaftlichen und religiös-ideologischen Situation.¹ Der „**erste Schöpfungsbericht**“ ist vermutlich in der Zeit entstanden, als das Volk Israel in babylonischer Gefangenschaft war.² Es geht dabei um das eigene Welt- und Menschenbild und Gesellschaftsbild³, also um das eigene Bewusstsein in den „den Klauen eines Imperiums.“⁴

Der so genannte „**zweite Schöpfungsbericht**“, der ca. 500 Jahre vorher entstanden ist, bezieht sich auf einen anderen Kontext: den Übergang von der Stämmegesellschaft zum Staatswesen. Beide Erzählungen sind – in jeweils anderen Umständen - um das Thema der Gerechtigkeit herumgestrickt. Beide sagen aus:

1. **Das Land ist heilig und gehört Gott**, es dient nicht der Ausbeutung durch die Menschen
2. Gott ist der einzige Gott. **Unterwerft euch nicht** Götzenregimen, also Systemen, die unfrei machen.

Beide intervenieren damit „in eine Welt von Erzählungen, die den Menschen weismachen wollen, dass sie Mächten und Kräften ausgeliefert seien. Deshalb sollen sie sich den Herrschern unterwerfen, die diese Mächte und Kräfte im Zaum halten.“⁵

Diese Schöpfung ist **nicht als Eigentum einiger weniger gedacht, sondern als Gabe zum Wohle aller.**⁶ Ein Gott als Schöpfer der ganzen Welt zeigt, dass die **ganze Welt Thema Gottes** ist. Deswegen sind alle Themen und Fragen, auch die der Wirtschaft, der Verteilung des Landes etc. eng mit der biblischen Tradition und mit dem biblischen Gott verknüpft.

Die Schöpfung ist eine **Gabe Gottes** und ist wertvoll. Der Mensch ist biblisch eng mit der Schöpfung verbunden. Auf Hebräisch, also der Originalsprache des ersten Teils der Bibel, ist ‚**Adam‘ der Mensch**, ‚**Adamah‘ die Erde**. Deswegen, so Rabbi Waskow, könne niemand „den Namen der Erde nennen oder den

¹ Milton Schwantes: Am Anfang war die Hoffnung. Die biblische Urgeschichte aus der Sicht der Armen, S. 128

² Milton Schwantes: Am Anfang war die Hoffnung. Die biblische Urgeschichte aus der Sicht der Armen, S. 34

³ Dick Boer: Erlösung aus der Sklaverei: Versuch einer biblischen Theologie im Dienst der Befreiung, S. 150

⁴ Milton Schwantes: Am Anfang war die Hoffnung. Die biblische Urgeschichte aus der Sicht der Armen, S. 47

⁵ Dick Boer: Erlösung aus der Sklaverei: Versuch einer biblischen Theologie im Dienst der Befreiung, S. 147

⁶ Papst Franziskus: „Wir Christen haben etwas sehr Schönes, eine Handlungsanleitung, ein revolutionäres Programm, könnte man sagen.“ – Welttreffen mit den Sozialen Bewegungen im Vatikan

Menschen, ohne ein Echo des anderen zu hören.“⁷ **Die Kämpfe der indigenen Menschen** auf der ganzen Welt um Land bringen uns nah zu diesen Vorstellungen; zu dem **tiefen Respekt vor der Erde**, die uns nährt.⁸ Auch die Erde hat im **Sabbatgebot** ein Recht auf Ruhe.⁹ All das ist eine Kritik an der Ausbeutung der Erde¹⁰ und an der Sichtweise der Natur als Ware.¹¹¹² In der biblischen Tradition gehört das Land Gott und darf nicht „für immer verkauft werden“, denn „ihr seid Fremde und Geduldete bei mir.“¹³ (Levitikus 25,23; Jesaja 24) In der Apokalypse des Johannes, dem letzten Buch der Bibel, steht in einem Gerichtswort Gottes „... und zu vernichten, die die Erde zerstören.“ (Apokalypse 11,18) Die Fragen **der sozialen und ökologischen Ungerechtigkeit** gehören zusammen. Auch die Erde schreit nach Gerechtigkeit.¹⁴ So auch Papst Franziskus in seinem Schreiben Laudato si: „Wir kommen jedoch heute nicht umhin anzuerkennen, dass ein wirklich ökologischer Ansatz sich immer in einen sozialen Ansatz verwandelt, der die Gerechtigkeit in die Umweltdiskussion aufnehmen muss, um **die Klage der Armen** ebenso zu hören wie die **Klage der Erde**.“ (LS 49)

In diesem Schöpfungsprojekt Gottes sind die Menschen biblisch gesehen Co-Partner. Sie sind Teil der Schöpfung^{15 16} und verantwortlich für sie. Oft zahlen die Menschen dafür einen hohen Preis: eine der Gruppen von Menschen, die heute am meisten von Morddrohungen und -anschlägen bedroht werden, sind die, die **die Rechte der Natur verteidigen**. Das wird auch beschrieben im Global Witness-Bericht vom Juli 2020: im letzten Jahr wurden so viele Menschen wie noch nie zuvor ermordet, die sich gegen Landraub und Umweltzerstörung gewehrt haben.

⁷ Arthur Waskow: Torah of the earth, VII

⁸ Michael Löwy: Ecosocialismo, 85

⁹ Arthur Waskow: Down to earth, 359

¹⁰ Michael Löwy: Ecosocialismo, 85

¹¹ Beschluss Generalversammlung der reformierten Kirchen weltweit in Accra, Ghana

¹² Päpstlicher Rat für Gerechtigkeit und Frieden (Hrsg.): Kompendium der Soziallehre der Kirche. 2006. Seite 113, 461.

¹³ Dick Boer: Erlösung aus der Sklaverei: Versuch einer biblischen Theologie im Dienst der Befreiung, S. 93.

¹⁴ Beschluss Generalversammlung der reformierten Kirchen weltweit in Kitwe

¹⁵ Marshall T. Meyer: You are my witness – living words, 164.

¹⁶ Beschluss Generalversammlung der reformierten Kirchen weltweit in Accra, Ghana